



„Produktionsfaktor Wasser – Wasser als Produktionsfaktor“ - Wasserwirtschaftstag 2006 in Meschede

Die Fachhochschule Südwestfalen veranstaltete am 16.03.2006 am Standort Meschede den Wasserwirtschaftstag 2006. Schwerpunktthema war die industrielle Wasseraufbereitung. Die Tagung fand im Rahmen des Forschungsvorhabens MOTES statt, welches sich unter der Leitung der Fachhochschule Südwestfalen und der TU Dresden zusammen mit fünf KMU (u. a. Unternehmen der HST-Gruppe) mit der Entwicklung modulartiger und kosteneffizienter Lösungen zur industriellen Abwasseraufbereitung befasst. Unter der Schirmherrschaft des nordrheinwestfälischen Umweltministers Eckhard Uhlenberg nahmen rund 80 Fachleute aus Industrie, Kommunen und Verbänden an den verschiedenen Fachvorträgen teil. Einleitend stellte Herr Dr. Friedrich das Umweltministerium als Partner der Wasserwirtschaft mit den verschiedenen Möglichkeiten finanzieller Unterstützung vor. Anschließend wurden wesentliche Aspekte zum produktionsintegrierten Umweltschutz, zu möglichen Auswirkungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie auf industrielle Einleiter und zum Contracting vorgestellt. Unter dem Motto „Produktionsfaktor Wasser – Wasser als Produktionsfaktor“ referierten am Nachmittag in verschiedenen Workshops Fachexperten aus den Branchen Lebensmittelverarbeitung und Metallverarbeitung, von technischen Ausrüstern sowie von der Technischen Universität Dresden und der Fachhochschule Südwestfalen zu den Themen Wassereinsparpotenziale, Abwasserbehandlung und Korrosionsschutz. Begleitend fand im Foyer zu den Vortragssälen eine Fachausstellung mehrerer Anbieter statt. Aufgrund der guten Resonanz und dem insgesamt großen Interesse im Vorfeld soll diese Veranstaltung noch in diesem Jahr um einige Spezialveranstaltungen ergänzt werden. Der Wasserwirtschaftstag im Rahmen des Forschungsvorhabens MOTES soll nächstes Jahr in Dresden an der technischen Universität fortgeführt werden. Informationen zu MOTES und zum Wasserwirtschaftstag 2006 können unter www.motes-innovation.net abgerufen werden. Anfragen sind an die E-Mail-Adresse wasserwirtschaftstag@fh-swf.de oder bei der HST unter g.mueller@systemtechnik.net zu richten.

Watervision soll noch kundenfreundlicher werden

Die Resonanz auf die erste Ausgabe der Watervision war durchweg positiv. Darüber haben sich die Verantwortlichen der Watervision sehr gefreut. Aber es gibt noch viele Verbesserungsmöglichkeiten, um z.B. Kundenwünsche besser integrieren zu können. Daher ist dieser Ausgabe der Watervision ein Fragebogen beigefügt, der von den Lesern ausgefüllt an die HST gefaxt werden kann. Ausgehend von den Anregungen zur ersten Ausgabe der Watervision hofft die Redaktion mit dem Feedback dieser Fragebogenaktion in den kommenden Ausgaben den Wünschen der Leser und damit den Bedürfnissen des Marktes besser entsprechen zu können. Aus allen Zusendungen werden drei Gewinner ermittelt, die ein kleines Präsent erhalten.

Bundesregierung stärkt industrielle Ressourceneinsparung mit einem weiterem Förderprogramm

Seit Anfang 2006 unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit einem neuen Förderprogramm das in der Industrie, aber auch in Kommunen zunehmende Engagement zur Einsparung von Ressourcen wie Wasser, Energie und Materialeinsatz. Bislang war in NRW insbesondere die Effizienzagentur mit dem [®]PIUS-Check eine der wichtigsten Anlaufstellen, um kleinen und mittleren Unternehmen bei der Suche nach Einsparpotenzialen zu helfen. Mit Gründung der demea, der deutschen Materialeffizienzagentur will Bundeswirtschaftsminister Glos die Wirtschaftskraft und damit die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen stärken. Michael Glos auf der Homepage der demea (www.materialeffizienz.de): „Durch effizienteren Materialeinsatz können in der Wirtschaft Kosten in erheblichem Maße eingespart werden. Vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen und steigender Rohstoffpreise wird es immer wichtiger, dass sich möglichst viele Unternehmen mit diesem Thema auseinandersetzen.“ Die demea bietet durch zugelassene Berater den Unternehmen eine Erstberatung (max. 67 % Förderung) und eine vertiefte Beratung (max. 33 % Förderung) an. Die FAM GmbH, das Partnerunternehmen der HST-Gruppe für den industriellen Bereich, beabsichtigt neben der Durchführung des [®]PIUS-Check den Beraterstatus der demea zu erhalten. Weitere Informationen können unter mueller-czygan@fam-gmbh.net angefordert werden.